

Geschüttelt, nicht gerührt

Komödie
in drei Akten
von

Gudrun Friedrich

Personen: **4 Männer, 3 Frauen**

Siegfried Kurz - Agenturbesitzer,

Doris Kurz - seine Frau - nicht mehr blond

Kleopatra (Kleo) Kurz - beider Tochter

Luzi - das schauspielende Dienstmädchen, blond

Theo Eigner - Bewunderer von Frau Kurz Beruf unbekannt. Er trägt als Thea Hose, Bluse und Turban oder Kopftuch. Man weiß nicht, ob er ein Mann oder eine Frau ist. Spricht mit normaler Männerstimme.

Josef Grünspan (Jo Copper)- Liebhaber von Kleopatra Kurz, ein langhaariger Hippie, der Gitarre spielt.

Friedrich Holmes - Detektiv

Bühnenbild:

Einrichtung wie Wohn-Arbeitszimmer von Herrn Siegfried Kurz.

Schreibtisch, mit Sessel, ein Sessel beim Schreibtisch für Besucher

Ein Sofa mit Couchtisch und Bar.

An den Wänden hängen Bilder bekannter Künstler.

Das gesamte Bühnenbild sollte den Wohlstand der Kurz's zur Schau stellen.

Spieldauer ca. 80 Minuten

Als sich der erfolgreiche Manager, Siegfried Kurz, um die Beschaffung eines Dienstmädchens kümmern muss, Tochter Kleo endlich mit ihrem singenden Freund zusammenziehen will und Gattin Doris ihren Verehrer nicht los wird, eskaliert die Situation aber erst, nachdem der „James Bond“- Verschnitt, Friedrich Holmes, engagiert wird, die Verwirrungen aufzuklären.

Eigenartige Dienstmädchen, ungewöhnliche Liebesbeziehungen, versteckte Kameras und ein unüberhörbarer Ohrwurm prägen das Geschehen auf der Bühne und unterhalten das Publikum bis hin zur lückenlosen Aufklärung aller Ungereimtheiten.

Vorhang
1. Akt

Siegfried sitzt an seinem Schreibtisch und telefoniert mit jemandem.

Siegfried: Jetzt hören sie schon auf hier herum zu lamentieren. Wie kommen sie dazu, sich genau jetzt den Fuß zu brechen, wenn ich für sie ein fixes Engagement habe. ..Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Herr Hagenstein-Schreiber (*derjenige der Theatergruppe, welcher Siegfrieds Rolle spielt*)...Nein....Ich glaube ihnen fehlt der nötige Ernst um ein Schauspieler zu werden guter Mann! (*legt auf*).... Ignorant! Es ist immer wieder das Gleiche mit den „Neuen Talenten“. Nichts dafür tun wollen und einfach das große Geld verdienen. Die glauben doch alle, dass ich ein Goldesel bin, der das Geld nur so aus.....spuckt

Ins Zimmer stürmt Doris Kurz. Sie ist eine hyperaktive Person mit viel Selbstbewusstsein und wenig Geduld beim Zuhören.

Doris: Grüß Dich mein Liebling! (*Geht zu Siegfried und gibt ihm auf die Stirn einen Kuss*) Ach, wie ich sehe, bist du mit deiner Arbeit eingedeckt. (*Setzt sich auf den Schreibtisch mitten auf seine „wichtigen“ Unterlagen*) Aber das macht jetzt nichts. Ich muss mit dir reden: Unser Hausmädchen habe ich soeben hinausgeworfen!

Siegfried: Aha! (*Sieht seine Frau sehr desinteressiert an*)

Doris: Das ist alles, was du dazu sagst?

Siegfried: Was soll ich sagen, was schlägst du vor?

Doris: (*Greift sich an die Stirn*) Bitte reg mich jetzt nicht auf! Frag mich wenigstens, warum ich sie entlassen habe.

Siegfried: (*Verdreht die Augen*) ...Ja....Warum hast du sie entlassen?

Doris: Stell dir vor, sie sagt immer „Grüß Sie Gott“ zu mir!

Siegfried: (*abwartend*)..... und?

Doris: Was heißt hier und... wenn das jemand hört, sagen sie wieder ich bin abgehoben!

Siegfried: Das ist aber jetzt nicht dein Ernst!

Doris: Sicher! Das war *a u c h* ein Grund. Sie hat mich hinter meinem Rücken verspottet und überhaupt..... Sie war eben eine unmögliche Person. Ich verlange von dir, dass du dich sofort auf die Suche nach einem neuen Mädchen machst. Das dürfte für den Herrn Manager doch kein Problem sein, oder?

Doris geht mit hastenden Schritten wieder ab.

Siegfried: *(Schüttelt den Kopf)* Das ist jetzt schon das dritte Mal in diesem Jahr! In der Vermittlungsagentur haben sie letztens schon gesagt, dass keine für uns arbeiten möchte. Was mache ich nur??

Das Telefon läutet

Siegfried: Künstlervermittlungsagentur Kurz, Kurz am Apparat. *(verdreht die Augen)* Ja, ich nehme auch neue Künstler.Was sagten sie, dass sie künsteln? Nein, das habe ich noch nicht gehört. Vielleicht kommen sie einmal zu uns ins Büro und stellen sich vor. Ja, wir können auch gleich einen Termin ausmachen. Ja, Herr Oppenauer, ich trage es ein. Auf Wiedersehen!

(Seufzt und trägt den Termin im Terminkalender ein) Wieder ein unentdecktes Genie! Ich bin geradezu umzingelt von ihnen. *(Bemerkt, was er eben gesagt hat)* Das ist es! Genau! Es gibt viel mehr arbeitslose Schauspieler als arbeitslose Dienstmädchen. Das werde ich machen. Der Nächsten, die kommt, sage ich, dass ich eine Rolle als Dienstmädchen für sie habe in*(denkt nach)* einer Serie mit versteckter Kamera! Das ist genial!

(Blättert in seinem Terminkalender) Wen haben wir da als nächstes *(blättert)* ah... hier! „Jungschauspielerin mit großem Talent“ die probiere ich! *(wählt die Nummer)* Guten Tag, hier Kurz von Agentur Kurz, kann ich mit Fräulein Luzi sprechen?....Ja, das ist fein.....ich habe eine Rolle für sie! Ja wirklich.... Natürlich werden sie auch bezahlt..... selbstverständlich gut!.... das besprechen wir alles, wenn sie bei mir waren und den Vertrag unterschrieben haben. Auf Wiedersehen!

(Reibt sich die Hände und freut sich).

Ins Zimmer kommt Kleo die Tochter von Herrn und Frau Kurz. Sie ist elegant gekleidet.

Siegfried: Mein Augenstern! Kleopatra! *(Steht auf und umarmt sie)* Du **bist** Kleopatra. Diese Ausstrahlung, diese

Kleo: Papa! Hör bitte auf mit dem Unsinn! Ich bin keine Schauspielerin und ich werde auch keine.

Ich werde mein Studium beenden und dann so rasch wie möglich heiraten und Kinder bekommen. Das habe ich dir schon 100 Mal gesagt!

Siegfried: Du weißt, dass du mit deinem Aussehen viel Geld verdienen könntest und bei meinen Beziehungen wäre jeder Weg geebnet!

Kleo: Ja, auch das hast du bereits erwähnt (*Richtung Publikum*) so ca. 1000 Mal!

Siegfried: Außerdem weißt du sehr genau, dass das mit dem Heiraten nicht so einfach ist. Man schnippt nicht einfach so und der Mann fürs Leben ist da. Das ist ein langer, zeitaufwändiger Prozess!

Kleo: Papa, das ist kein Prozess, das ist Liebe! Und wenn es funkt, dann ist alles klar!

Siegfried: Wenn du das sagst, hört sich das an, als ob es ein Leichtes wäre, aber schau doch einmal bei Mama und mir. Wir haben jeden Schritt genau überlegt und dann erst gehandelt.

Kleo: Vielleicht seid ihr deshalb für mich das Vorbild, wie es nicht sein sollte!

Siegfried: Jetzt ist es aber genug junge Dame! Das haben wir uns nicht verdient. Wir sind ein perfektes Ehepaar, das immer sein Ziel verfolgt hat.

Kleo: Ja, richtig romantisch! Ich sage dir gleich, dass ich den, den ich liebe auch heiraten werde, ganz egal, ob das jetzt überlegt ist, oder nicht.

Siegfried: Na, das werden wir ja sehen. Ich würde vorschlagen, dass du jetzt erst einmal deinen Master fertig machst und dann sehen wir weiter. Diskussion erledigt!
(*Siegfried widmet sich wieder seinen Papieren und beachtet seine Tochter nicht mehr*).

Kleo schüttelt den Kopf und geht ab.

Doris kommt herein

Doris: Na, wie sieht es aus mit dem neuen Mädchen?

Siegfried: Gut!

Doris: Und?

Siegfried: Was und?

Doris: Wann kommt sie?

Siegfried: Demnächst.

Doris: Heute bist du wieder sehr gesprächig!

Siegfried: Ach, übrigens, unsere Tochter hat noch immer diese Flausen mit heiraten, Kinder bekommen und so weiter, nicht aufgegeben. Was könnte die für eine Karriere machen!

Wenn sie wenigstens Schlagersängerin werden wollte. Millionen könnten wir verdienen!

Aber wir werden schon sehen!

Doris: Ja, ich denke auch, dass sie sich nicht an einen Mann verschwenden sollte. Sie hat wirklich etwas Besseres verdient.

Siegfried: Wie meinst du das?

Doris: *(Ignoriert die Frage und ist bereits im Gehen)* Wenn das Mädchen da ist, sag Bescheid!

Doris geht ab.

Siegfried: Jawohl gnädige Frau!!

(Sucht etwas) Wo habe ich nur die Unterlagen *(Steht auf)* ach, die habe ich ja im anderen Zimmer gelassen *(spricht beim Hinausgehen)*

Geht ab.

Kleo kommt mit Jo herein. Sie hat sich vorher vergewissert, dass ihr Vater nicht da ist.

Kleo: Jetzt lass dich nicht so ziehen!

Jo: Glaub mir, dein Vater würde mich nicht vermitteln. Er will nur seriöse Klienten. - Was immer er darunter versteht. Ich fühle mich sehr seriös!

Kleo: Ich will doch auch, dass dich Papa kennen lernt und dich vielleicht als meinen Freund endlich akzeptiert. *(Sie küsst Jo)*

- Jo: Eigentlich ist sein Einverständnis ja gar nicht Voraussetzung für uns - oder? Wir sind alt genug und könnten sogar zusammen ziehen, wenn wir wollten.
- Kleo: Ja genau! Und wohin? Vielleicht zu dir und deiner Mutter? Also, ich glaube nicht, dass sie eine Freude mit mir hätte. Und bei uns ist es auch nicht lustiger. Du weißt doch, was mein Vater sagt. Er ist überzeugt davon, dass ich als Schauspielerin - oder wenigstens als Schlagersängerin- wie er meint, viel Geld verdienen würde. Solange ich mich weigere das zu tun ist er nicht bereit, mir eine Wohnung zu kaufen.
- Jo: Ich werde schon die richtigen Leute kennen lernen, die mein Talent fördern. Ist nur mehr eine Frage der Zeit!
- Kleo: Du wirst sehen, du wirst berühmt und alle singen deine Lieder! Es wird ein Traum!
- Jo: (*Küsst Kleo*) Im Moment sind alle meine Träume erfüllt.
- Kleo: (*streicht ihm durch sein langes Haar*) Jede Frau würde dich um dein Haar beneiden! Dein wallendes Haar - einfach engelhaft!
- Jo: (*richtet sich die Frisur*) Du, Kleo, glaubst du eigentlich an mich und mein Können?
- Kleo: (*Noch immer ganz verklärt*) ja...ja natürlich! Ich finde es toll, dass du nicht die Art von Musik machst, die jeder macht. Für mich ist es wichtig, dass du deine eigene Richtung einschlägst.
- Jo: Anders könnte ich es auch nicht. Entweder die Menschen lieben meine Musik oder nicht! Es wäre schade, wenn dir meine Songs nicht gefallen würden.
- Kleo: Hast du etwa wieder etwas Neues?
- Jo: Nur einen Entwurf!
- Kleo: Lass hören!
- JO: Einfach so, ohne Gitarre?
- Kleo: Ich hol dir meine!

Kleo geht kurz hinaus um die Gitarre zu holen

Jo: OK. (*Spielt Luftgitarre und verausgibt sich dabei sehr*)

Kleo kommt mit Gitarre herein

KLeo: So, jetzt bin ich aber gespannt!

Jo: (*nimmt die Gitarre und streicht über die Saiten - Gitarre kann verstimmt sein*)
(*singt nach keiner Melodie*)

....I love my bunnygirl with her bunnycurl.....
ich lieb mein Hasenkind wie blind....
she is like a flower
I love her power!
sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

....und?

Kleo: (*Ist sehr begeistert*) einfach toll!

Jo: (*ist stolz*) es gefällt dir ?

Kleo: Ja sicher! (*küsst ihn*) und die Übersetzung dazu, einfach genial!

Jo: Das ist mein neuer Stil. So etwas gibt es bis jetzt noch nicht.
Glaubst du, dass es deinem Vater auch gefällt?

Kleo: Eindeutig nein! Mein Vater ist ein alter Schlagerianer! Aber du müsstest trotzdem die Gelegenheit haben, ihm vorzuspielen - ganz unvorbelastet! Wir dürften ihm keinesfalls sagen, dass du mein Freund bist. (*denkt nach.....*)

Jo: Vielleicht könnte ich mich unter einem anderen Namen anmelden. Vielleicht unter (irgend einen Namen - bekannt in der Gemeinde).

Kleo: Nein, das ist keine gute Idee. Besser wäre es, ich würde dich empfehlen.
(*Geht zum Terminkalender des Vaters*) sehen wir doch einmal nach, wen er zurzeit sucht....
(*blättert*) hm....ach, hier.... ein Dienstmädchen!... Ach so, das ist das Dienstmädchen für unseren Haushalt! Ja, das müsste gehen. Jo, ich habe eine Idee!

Jo: Und die wäre?

Kleo: Du bewirbst dich als Dienstmädchen für unseren Haushalt, bleibst ein paar Tage - sozusagen auf Probe - und spielst in der Zwischenzeit zufällig dann Gitarre, wenn mein Vater zu Hause ist und dich hört.

Jo: Ich? Dienstmädchen?

Kleo: Jetzt zier dich nicht so. Du hast wundervolles Haar und den Rest erledigt eine legere Kleidung. Für ihre Karriere haben andere noch ganz andere Dinge gemacht.

Jo: *(Sehr ungläubig)* wenn du meinst! Könnte interessant werden! Voll Cool!

Kleo: Ja sicher! Ich werde meinem Vater sagen, dass eine Studienkollegin von mir einen Job sucht und ... ja.... die Sache klappt schon!

Jetzt solltest du aber gehen. Weder mein Vater noch meine Mutter dürfen dich hier sehen.

(Kleo schubst Jo zur Tür und küsst ihn) ..bis bald. Ich rufe dich an, sobald ich etwas weiß.

Jo geht ab.

Doris kommt herein, und telefoniert mit dem Handy. Sie sieht Kleo nicht.

Kleo möchte Doris begrüßen, lauscht jetzt aber interessiert dem Gespräch und versteckt sich.

Doris: Nein, jetzt hören sie aber auf...*(flirtet)* das geht nicht, nein, wirklich nicht...ach....na ja, vielleicht *(sehr freundlich und kokett)*...uns treffen, hier?...

Kleo: *(Springt aus ihrem Versteck)* Mama!..

Doris: *(Lässt vor Schreck das Handy fallen)* Kleo! Kind! Wieso erschreckst du mich denn so?

Kleo: Mit wem hast du soeben telefoniert?

Doris: *(Hebt das Handy auf und spricht hinein, jetzt sehr geschäftlich)* ...ja. Wir brauchen das Dienstmädchen.Das lässt sich machen. Ich werde mich bei ihnen melden...ja, heute noch! *(legt auf)*

(sieht Kleo böse an) Das war eine Bewerberin als Hausmädchen.

unseres hat nämlich gekündigt und dein Vater tut nichts diesbezüglich.

Kleo: (*sehr interessiert*) aha! Du, Mama, eine sehr nette Studienkollegin von mir sucht auch eine Stelle! Sie ist sehr arm - aber sehr strebsam!

Doris: Und du denkst, sie wäre ideal als Bedienstete für uns? Ich weiß nicht....

Kleo: Ja, die ist hervorragend! Die war vorher Dienstmädchen und macht sozusagen auf dem zweiten Berufsweg das Jus-Studium.

Doris: Das ist ja sehr interessant (*ist gelangweilt*) ...na, sie soll sich einmal vorstellen und dann sehen wir weiter.

Kleo: (*küsst ihre Mutter*) Danke Mama! (*geht ab*)

Doris: (*Ruft eilig am Handy eine Nummer*) Ja.. ich bin es! Wie bitte? Nein, das geht überhaupt nicht. Nein, sie können nicht zu uns nach Hause kommen. Mein Mann würde das sofort merken. Als Dienstmädchen - nein, auch das ist unmöglich- nein, das habe ich nur so gesagt, als meine Tochter hereingekommen ist, als Tarnung sozusagen. Nein...ich verbiete...

(*Sieht jetzt den Telefontaster ungläubig an*) aufgelegt!

Du liebe Zeit! Er kommt und bewirbt sich als Dienstmädchen. Nein so ein Schlamassel! Hätte ich ihm doch keine schönen Augen gemacht. (*Sehr nervös*) wie komme ich aus dieser Sache nur wieder hinaus?....(*Denkt nach*)

Siegfried kommt herein

Siegfried: Ach da bist du ja!

Doris: (*Ziemlich verwirrt*) ja..da bin ich!

Siegfried: (*Geht an seinen Schreibtisch*) So, ich werde jetzt einige Telefonate führen. Wenn du mich bitte entschuldigen würdest.

Doris: Ja, ich habe verstanden. (*im Abgehen*) Auf Wiedersehen!

Siegfried: Ach übrigens - das neue Mädchen wird heute noch kommen.

Doris: (*dreht eilig um*) Das Mädchen? Welches Mädchen?

Siegfried: Hattest du mich nicht gebeten, ein neues Mädchen einzustellen?

Doris: Ach so, **das** Mädchen! (*lächelt verlegen*) Wo hast du die so schnell her?

Siegfried: Da siehst du wieder einmal - dein Wunsch ist mir Befehl.
Sie hat mir soeben telefonisch zugesagt.

Doris: S... so schnell? (*Zum Publikum*) das darf doch nicht wahr sein! Was soll ich nur tun? Theo, was tust du mir an (*ratlos*)..

Siegfried: Du scheinst mir aber nicht zufrieden zu sein!

Doris: D...Doch, aber ich habe nicht damit gerechnet, dass Theo so schnell kommt!

Siegfried: Theo??

Doris: Thea!

Siegfried: Wieso weißt du, dass sie Thea heißt?

Doris: Heißen sie nicht alle Thea?

Siegfried: (*schüttelt verwirrt den Kopf*) ich weiß nicht, was mit dir los ist. Hoffentlich sind es die Wechseljahre und es legt sich wieder.

Doris: Ich werde mich jetzt zurückziehen. Vielleicht gehe ich gleich schlafen.

Siegfried: (*Stellt sich gebieterisch vor ihr auf*)Doris, es ist jetzt zwei Uhr nachmittags.
Wenn du nicht krank bist, wirst du gefälligst kommen, wenn das neue Mädchen eintrifft. Ich habe sie besorgt und du wirst sie einschulen.

Doris: (*kleinlaut*) Ja ist recht!

Siegfried: (*Blättert wieder in seinem Kalender*) Diese Frau - keine Ahnung was in der Welt vor geht.

Es läutet

Siegfried rührt sich nicht.

Es läutet

Siegfried:(*genervt*) alles kann man hier selber machen. (*Steht auf und öffnet*)

Luzi kommt herein.

Luzi: Guten Tag Herr Direktor! Mein Name ist Luzi und ich komme wegen der Rolle des Dienstmädchens. Habe ich mit ihnen telefoniert?

Siegfried: *(Ist erfreut über den Anblick der hübschen Luzi)* Guten Tag! Ja, sie haben mit mir gesprochen.

Luzi: Stimmt es, dass ich bezahlt werde?

Siegfried: Ja selbstverständlich! Sie bekommen 1000,-- € im Monat dazu noch Kost und Logis gratis. Wenn sie ihre Sache gut machen, schaut vielleicht auch noch ein Bonus für sie heraus.

Luzi: *(Ist sehr erfreut)* Wirklich? Und was habe ich genau zu tun?

Siegfried: Wir drehen hier eine neuartige Serie. Es sind überall Kameras installiert und alles was sie hier sehen ist nicht wirklich. Das heißt, es wirkt sehr echt, aber es ist alles ein Film.

Luzi: Jetzt unser Gespräch auch? *(sieht sich interessiert um und richtet sich die Kleidung)*

Siegfried: Nein. Jetzt noch nicht, aber sobald sie jetzt hinaus gehen und dann wieder diesen Raum betreten, wird alles gefilmt. Sie sind immer im Einsatz sozusagen.

Luzi: Ui, das ist aber interessant!

Siegfried: Und ob! Und eines muss ich ihnen gleich sagen. Wenn sie einmal vergessen, dass das ein Film ist und sie versprechen sich, gibt es kein Zurück. Dann muss ich sie leider sofort entlassen. Wir können jede Szene nur einmal drehen. Bitte merken sie sich: Sie sind das Dienstmädchen. Was auch geschieht. Immer und überall. Sollte sie jemand darauf ansprechen. Haben sie alles verstanden?

Luzi: Na, so schwer ist das nicht zu verstehen. Das kann ich! Aber vielleicht wollen sie auch noch eine andere Rolle vorher sehen. Ich könnte ihnen vielleicht das Gretchen aus Faust vortragen.

„Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.“

Siegfried: (unterbricht sie) Nerven sie mich nicht. Ich habe ihnen schon gesagt, was ihre Aufgabe ist. Jetzt werde ich ihnen ihr Zimmer zeigen und dann machen sie sich an die Arbeit. Meine Frau - natürlich in der Serie - wird ihnen sagen, was ihre Aufgaben sind.

Luzi: *(kleinlaut)* Ok. *(macht einen Knicks)*

Siegfried und Luzi gehen ab.

Es läutet und man hört Stimmen von draußen

Doris: Nein, das ist nicht möglich!

Theo: Ich habe sie gewarnt.

Doris kommt mit Theo herein. Theo hat eine schwarze Hose, eine weite Bluse und eine Schürze umgebunden und ein Kopftuch auf.

Doris: Wie sehen sie nur aus. Das kann nicht gut gehen. Ich wollte doch nicht.....!

Theo: Das hätten sie sich vorher überlegen sollen, bevor ich mich so hoffnungslos in sie verliebt habe. *(Nähert sich verliebt Doris)*

Doris: Wie stellen sie sich das vor? Mein Mann wird sofort erkennen, dass sie kein Dienstmädchen sind.

Theo: Das ist mir egal. Ich möchte nur in ihrer Nähe sein. *(Streichelt ihren Hals)*

Doris: Wir brauchen wirklich ein Dienstmädchen, aber zum Arbeiten! Mein Mann ist sehr heikel, was das Bügeln seiner Hemden betrifft!

Theo: Das kann doch kein Problem sein. Ich bin Single und bügeln alle meine Hemden selber und den Haushalt mache ich auch alleine. Also das kann ich! Und noch vieles mehr *(küsst Doris auf den Hals)*.

Doris: Sie machen mich unglücklich. Wirklich!
Na gut, wir werden es probieren. Ich weiß nicht, was ich mit ihnen machen soll. Na zuerst einmal werde ich ihnen ihr Zimmer zeigen. Bitte versuchen sie sich von meinem Mann fern zu halten. Er darf sie nicht sehen. Auch meine Tochter nicht. Am besten wäre es, sie bleiben so viel wie möglich in ihrem Zimmer und kommen wirklich nur dann, wenn ich sie ausdrücklich rufe.

Doris schiebt Theo aus dem Zimmer. Beide gehen ab

Kleo kommt herein und tippt eine Nummer in ihr Handy.

Kleo: *(Hebt nicht ab, nur die Mailbox)* Jo! Ich habe mit meiner Mutter gesprochen. Die Sache dürfte klappen. Vergiss aber nicht, du bist ein Dienstmädchen. Ich liebe dich!

Hoffentlich klappt das. *(denkt nach)* wenn wir Vater überzeugen können, wird er Jo managen und wir können endlich zusammen ziehen.

Siegfried kommt zurück.

Siegfried: Ah, Kleo! Bist du wieder etwas besser drauf?

Kleo: *(Geht zu ihrem Vater und küsst ihn auf die Wange)* Papa, du weißt doch - die Hormone!

Siegfried: Ja, ja, das kenne ich von deiner Mutter! Momentan hat sie wieder einen Hormonschub!

Kleo: Wie bitte?

Siegfried: Nichts, nichts!

Kleo: Du Papa, das mit dem Dienstmädchen....

Siegfried: *(unterbricht sie)*.... ja, das ist geklärt. Deine Mutter und ich haben bereits darüber gesprochen. Sie ist schon hier. *(Meint natürlich Luzi)*

Kleo: *(Ist verwundert)* so schnell? *(Denkt natürlich Jo)*

Siegfried: Ja, worauf sollte sie denn warten?

Kleo: *(verwundert vorsichtig)*....und....wie ist...sie?

Siegfried: *(Ist mit seinen Papieren beschäftigt)*... wie soll sie schon sein? Ein Dienstmädchen halt.

Kleo:und...aussehensmäßig?

Siegfried: (*blickt jetzt seine Tochter fragend an*) Warum interessiert dich das Aussehen unseres Dienstmädchens?

Kleo:nur....na...wenn ich ihr begegne, dass ich sie erkenne!

Siegfried: (*schüttelt ungläubig den Kopf*) Deine Hormone steigen dir anscheinend auch schon in den Kopf. Wie soll sie schon aussehen - mein Gott - sie ist ganz hübsch!

Kleo: Sie ist hübsch? (*ungläubig*) Du meinst sie ist ein hübsches Mädchen?

Siegfried: (*Packt ein paar Papiere zusammen und steht auf*) das ist mir jetzt zu blöd!

Siegfried geht mit einem ungläubigen Blick auf seine Tochter ab.

Kleo möchte gehen, als ihr Vater zurückkommt mit ihm Jo(Jo trägt eine Jeans, darüber ein Blumenhemd und seine langen Haare offen. In der Hand hält er seine Gitarre).

Siegfried: (*Denkt, das Jo eine **Freundin** seiner Tochter ist*) Hier bitte, meine Tochter. (*Deutet auf Kleo*) Ihr entschuldigt mich. Ich habe zu tun.

Siegfried geht wieder ab.

Kleo: Jo! (*Geht um ihn herum und begutachtet seine Aufmachung*) Na ja, wenn du sogar meinen Vater getäuscht hast - dann habe ich auch nichts auszusetzen.

Jo: Hätte ich ihm gleich vorspielen sollen?

Kleo: Nein! Wo denkst du hin. Das sollte sich doch zufällig ergeben. (*Denkt nach*) Jetzt hat es keinen Sinn, jetzt ist er weg. Du solltest aber deine Gitarre immer griffbereit haben.

Du wirst meiner Mutter genauso gut gefallen wie meinem Vater!

Jo: Aha? (*versteht nichts*) Ich habe ihm gefallen - und das hast du ihm sofort angesehen?

Kleo: Ja!

Jo: Na dann! (*verwundert*) Der Vater - ein richtiger Blitzgneisser!

Kleo: Eines ist noch wichtig. Du darfst nicht zustimmen, dass du bei uns im Haus wohnst. Das führt zu Schwierigkeiten. Meine Mutter ist sehr neugierig und das könnte peinlich werden. Du musst dir etwas ausdenken, wenn sie darauf besteht. Es wäre nicht schlecht, wenn du einen triftigen Grund hast, immer nach der Arbeit nach Hause zu gehen.

Jo: Ich könnte sagen, dass ich mich an die Herz-Lungen-Maschine anschließen muss.

Kleo: Jo, sei bitte ernst. Vielleicht sagst du ihr, dass deine Mutter krank ist und du dich um sie kümmern musst.

Jo: Kein Problem!

Kleo: Es wäre am besten, wenn du dich meistens in meinem Zimmer aufhältst. Meine Mutter möchte sowieso nicht, dass du dort Arbeiten verrichtest, wo sie gerade ist. Wenn sie dir anschafft Essen zu kochen, dann nimmst du einfach etwas aus der Tiefkühltruhe. Also begib dich in mein Zimmer und mach dir einen schönen Tag. Ich bin sowieso meistens da und wenn mein Vater wieder kommt spielst du sofort vor.

Jo: Gehst du heute noch in die Uni?

Kleo: Nein, heute mache ich blau!

Doris kommt ins Zimmer!

Doris: Grüß dich mein Kind! Ach, und das ist eine Freundin von dir? *(an Jo gerichtet)*

Kleo: Nein, Mutter, das ist die Freundin, von der ich dir erzählt habe. JO...sefine. Josefine, das ist meine Mutter. Sie wird dir sagen, was du zu tun hast.

Jo: High Doris! *(Schüttelt ihr kräftig die Hand und schlägt ihr auf die Schulter)*

Doris: *(Entzieht Jo schockiert ihre Hand)* Ich würde es begrüßen, wenn sie mich nicht Du'zen würden. Ich bin Frau Direktor Kurz. Für sie Frau Direktor! Kleo, könnte ich dich kurz sprechen. Fräulein Jo, dürfte ich sie bitten, in der Küche nach dem Rechten zu sehen und Ordnung zu machen.

Jo: Und wo ist die Küche Frau Direktor, wenn ich mir die Frage erlauben darf?

Kleo: *(schiebt Jo Richtung Ausgang)* Komm, ich zeig sie dir. *(zu ihrer Mutter)* bin gleich wieder da!

Geht mit Jo ab in die Küche.

Doris: *(geht nachdenklich auf und ab)* So ein Schlamassel, jetzt ist das Mädchen, welches Kleo empfohlen hat auch schon da. Hm.....

Kleo kommt wieder herein.

Kleo: So, das wäre erledigt. Sie macht sich doch nicht schlecht, oder?

Doris: Das kann ich nicht sagen. Sie scheint mir etwas ungehobelt zu sein, deine Freundin.

Kleo: Komm Mutter, sie ist wirklich eine ganz Liebe. Du wirst sie mögen, wenn du sie kennst.

Doris: Du weißt, dass ich über eine Agentur jemanden auf Probe habe. Es ist ein sehr gut ausgebildetes Dienstmädchen und sehr ordentlich. Ich weiß noch nicht, ob ich mich für deine Freundin entscheide.

Kleo: Aber trotzdem solltest du auch meiner Freundin ein paar Tage Zeit geben, um sich einzuarbeiten.

Doris: Ja, natürlich, aber halte mich jetzt nicht auf. Ich muss einmal nach Thea sehen - so heißt sie nämlich. Sei so nett und kümmere dich du um die andere in der Küche.

Doris eilt aus dem Zimmer.

Kleo: Eine Konkurrenz ist mir nur recht. Jo wird uns sowieso bald wieder verlassen - zumindest als Hausmädchen.

Siegfried kommt herein.

Siegfried: Du bist noch immer da? Hast du heute keine Vorlesungen?

Kleo: Nein, heute nicht.

Siegfried: Und sonst ist wieder alles OK? *(sieht Kleo misstrauisch von der Seite an)*

Kleo: Ja, warum fragst du?

Siegfried: Nur so. (*setzt sich an seinen Schreibtisch*)

Kleo: Du Papa, weißt du eigentlich, dass Mama ein Dienstmädchen auf Probe hat?

Siegfried: Wieso das?

Kleo: Mama hat sie von einer Agentur und jetzt sind halt zwei da.

Siegfried: Passt! Deine Mutter schafft es sicher, dass uns eine - oder vielleicht sogar beide in kürzester Zeit wieder verlassen.

Kleo: Sei nicht ungerecht. So schlimm ist es mit Mama auch nicht.

Siegfried: Wenn du meinst! (*Kümmert sich nicht mehr um Kleo und widmet sich seinen Papieren*)

Kleo: Bleibst du jetzt länger hier sitzen?

Siegfried: (*betrachtet seine Tochter kopfschüttelnd*) ja, das habe ich vor!

Kleo: Dann ist es ja gut, ich mache mich jetzt auf den Weg!

Kleo geht ab in die Küche und lässt die Tür einen Spalt offen!

Siegfried: (*möchte eben telefonieren*)

von draußen (*der Küche*) hört man plötzlich:

JO: (*singt und spielt Gitarre*)

...I love my bunnygirl with her bunnycurl....
ich lieb mein Hasenkind wie blind....
she is like a flower I love her power!
sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Siegfried: (*lässt den Telefonhörer fallen*) du liebe Güte, was ist denn das für ein Geschrei! Kommt das aus der Küche?
(*möchte in die Küche*)

Kleo verstellt ihm den Ausgang und kommt wieder herein.

Siegfried: Wer schreit den hier so erbärmlich??

Kleo: Komm, Papa! (*Drängt ihn zum Sofa*) reg dich nicht auf!

Siegfried: Das ist ja grauenhaft!

Kleo: Ich finde nicht. Ich finde das richtig gut! Das war übrigens das Hausmädchen.

Siegfried: Das Hausmädchen? Die, die ich engagiert habe?

Kleo: Nein, die hast nicht du eingestellt! Die hat.....

Siegfried: (*Unterbricht seine Tochter*) ...Sie sollte sich um den Haushalt kümmern und die Musik anderen überlassen.

Kleo: (*ist verzweifelt*) Nein, das stimmt nicht. Sie ist wirklich gut!

Siegfried: (*Zwängt sich an seiner Tochter vorbei und geht wieder an seinen Schreibtisch*)
Ich würde dich nur bitten, dem Mädchen auszurichten, sie soll sich gefälligst nur um den Haushalt kümmern!

Kleo geht ab in die Küche.

Siegfried: Unglaublich (*blickt in Richtung Küche*) welche Dilettanten herumlaufen. (*Greift zum Telefonhörer und möchte gerade telefonieren*)

Thea späht vorsichtig bei der Tür herein bemerkt Siegfried nicht, der an seinem Schreibtisch sitzt und schleicht zur Bar.

Jetzt entdeckt Siegfried Thea und verfolgt sie lauend mit den Augen.

Thea gießt sich einen Schnaps ein und leert ihn in einem Zug.

Siegfried: Prost!

Thea: (*Schreit*) ... du liebe Zeit, haben sie mich erschreckt!

Siegfried: Es ist mein Haus und da erschrecke ich wen ich will. Darf ich fragen wer sie sind?

Thea: Entschuldigung, sie müssen einen schlechten Eindruck von mir haben. Mein Name ist Thea und ich bin das Hausmädchen!

Siegfried: Ach! Sie hat also meine Frau eingestellt!

Thea: So ist es! Darf ich ihnen einen Wunsch erfüllen?

Siegfried: Ja! Verschonen sie mich mit ihrem Geschrei! (*Siegfried meint natürlich den Gesang*)

Thea: (*Weiß nichts vom Gesang. Glaubt ihren Schrei soeben*) Das war ja nur, weil ich mich erschreckt habe.

Siegfried: Das meinte ich auch nicht. Ich meinte die Sache mit „der Blüte und der Tüte“.

Thea: (*hat keine Ahnung, wovon Siegfried spricht*) Blüte - Tüte? Ich verstehe nicht.

Siegfried: Jetzt tun sie nicht so. Lassen sie mich endlich alleine. Ich habe zu arbeiten.

Thea: Ich weiß aber wirklich ni.....

Siegfried: (*Schreit*) rrrrraaauussss...

Thea stürzt hinaus.

Siegfried: (*empört*) Freche Person! Ich brauche jetzt einen Kaffee. Sehen wir einmal, ob Luzi dazu fähig ist.

(*Steht auf und ruft zur Tür hinaus*) Luzi, einen Kaffee.

(*Siegfried ist wieder mit den Papieren beschäftigt.*)

Luzi kommt herein.

Luzi: Herr Direktor hat gerufen (*spricht sehr gespreizt und sieht sich immer wieder nach Kameras um*)

Siegfried: Ja, ich möchte einen.... (*bemerkt jetzt, dass Luzi sich immer umsieht*) ...sagen sie was suchen sie?

Luzi: (*flüstert ihm ins Ohr*) wirklich toll, ich sehe keine einzige!

Siegfried: (*ist verärgert*) was sehen sie nicht?

Luzi: Na keine einzige Kamera!

Siegfried: So geht das nicht! Habe ich ihnen nicht gesagt, dass sie mit niemanden darüber reden dürfen? Außer ihnen weiß niemand, dass hier ein Film gedreht wird. Nur sie und ich!
Am liebsten würde ich sie sofort feuern. *(ist sehr böse und steht auf)*

Luzi: *(weinerlich)* Nein, bitte nicht. Ich werde alles tun, was sie wollen. *(Kniert sich vor ihm hin und umklammert sein Bein) ... (und schluchzt)*

Siegfried: Das ist ja zum....

Thea kommt herein.

Thea: Oho! Was haben wir denn da?

Siegfried: Jetzt schleichen sie schon wieder hier herum. *(Schüttelt Luzi von seinem Bein) (zu Luzi)* gehen sie endlich an ihre Arbeit. Bringen sie mir einen Kaffee, aber sofort.

Luzi: *(Schluchzt und läuft hinaus)* Jawohl Herr Direktor!

Thea: *(Sieht Luzi nach)*.... armes Kind, was hat sie denn?

Siegfried: *(unfreundlich)* was weiß denn ich! Was wollen sie schon wieder?

Thea: Ich finde die gnädige Frau nicht. Wissen sie vielleicht, wo sie verweilt?

Siegfried: Nein! Das weiß ich nicht!

Thea: Ich wollte mich nur erkundigen....

Siegfried: *(ist sehr genervt)* Nun reden sie endlich... was wollen sie?

Thea: Ich wollte nur sagen, dass es zu Schwierigkeiten kommen könnte, wenn ich mit dem anderen Mädchen in einem Zimmer wohnen muss.

Siegfried: *(Jetzt schon sehr ungeduldig)* Was interessieren mich ihre Befindlichkeiten. Soviel ich weiß, wird nur eine von euch bei uns bleiben und die Untalentierte fliegt wieder hinaus. *(macht die entsprechende Geste dazu)*

Thea: Das war es nur, was ich wissen

Siegfried: (*lässt sie nicht ausreden*) Schluss jetzt!! Raus!

Thea: wollte (*beleidigt*) das muss man sich nicht gefallen lassen! Ihre arme Frau!

Thea geht ab.

Siegfried: (*Möchte wieder telefonieren...*)

Aus der Küche erklingt wieder das Lied:

Jo: (*singt und spielt Gitarre*)
....I love my bunnygirl with her bunnycurl.....
ich lieb mein Hasenkind wie blind....
she is like a flower I love her power!
sie ist wie eine Blüte ich liebe ihre Tüte.

Siegfried: (*schreit und stürmt bei der Tür hinaus*)..nein.....

Ende erster Akt

Vorhang fällt